

**Akkreditierung der Studiengänge BA Religionswissenschaft/Religionspädagogik (Profilfach, Komplementärfach und Lehramtsoption Gymnasium/Oberschule), BA Bildungswissenschaften des Primar- und Elementarbereiches (BiPEb) Fach Religion und Master of Education Religion (Grundschule und Gymnasium/Oberschule) (FB 09)**

Die Studiengänge werden mit folgender Auflage bis zum 30.09.2026 akkreditiert:  
Die wesentlichen großen Themenbereiche des Bildungsplans Religion in der besonderen bremischen Ausrichtung der Lehramtsausbildung sind erkennbar abzubilden. Die Modulbeschreibungen sind daher bis zum 31.03.2020 entsprechend zu überarbeiten.

Die Empfehlungen der Gutachtenden werden vom Fachbereich im Rahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs geprüft und ggf. umgesetzt und sind Bestandteil des jährlichen Qualitätsberichts und ggf. der QM-Gespräche mit dem Konrektor für Lehre und Studium.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig**

## **Zusammenfassende Stellungnahme zu den Studiengängen BA Religionswissenschaft/Religionspädagogik (Profilfach, Komplementärfach und Lehramtsoption Gymnasium/Oberschule), BA Bildungswissenschaften des Pri- mar- und Elementarbereiches (BiPEb) Fach Religion und Master of Education Reli- gion (Grundschule und Gymnasium/Oberschule)**

erstellt durch: Referat Lehre und Studium (13-5)

### **Studieninhalte**

Die Religionswissenschaft ist eine nichtkonfessionelle, dem Kanon der Kulturwissenschaft zugeordnete akademische Disziplin. Sie beschreibt Religionen als integralen Bestandteil ihrer jeweiligen Kultur und fragt nach der historischen und gegenwärtigen Bedeutung von Religion(en) in gesellschaftlichen Zusammenhängen. Die Universität Bremen ist die einzige Universität Deutschlands, die Religionswissenschaft und Religionspädagogik in einem Studiengang anbietet. Im Unterschied zu anderen Standorten ist die Religionspädagogik an der Universität Bremen in die Religionswissenschaft eingebunden, d.h. nicht innerhalb einer konfessionellen Theologie verortet und auf den überkonfessionellen Religionsunterricht ausgerichtet. Die Studierenden werden fachwissenschaftlich in sozialwissenschaftliche, ethnologische, historische sowie text- und medienanalytische Methoden eingeführt und über Lehrforschungsprojekte mit der religionswissenschaftlichen Erforschung rezenter Religionskulturen und ihren historischen Genealogien wie Gegenmodellen vertraut gemacht.

Die Bremer Religionswissenschaft folgt in innovativer Weise und entsprechend des Rahmens der Universität Bremen weniger einer traditionellen Auffächerung der Religionswissenschaft nach sog. Weltreligionen (Islam, Christentum, Judentum, Buddhismus, neue Religionen etc.) und ihren Herkunftsländern. Vielmehr konzentriert sie sich in Forschung und Lehre auf systematische Fragestellungen zur Bedeutung und Herstellung sowie der Konstitution, Transformation und Dynamik von Religion in modernen Gesellschaften. Religionen werden in diesem Rahmen als historisch gewachsene Gebilde betrachtet, die über die Interferenzen mit anderen Religionen und Weltanschauungen sowie mit sozialen Formationen und technischen wie symbolischen Medien ihre je spezifische Form ausgebildet haben. Das Institut widmet sich in seiner Forschung systematisch den Frage- und Problemstellungen (spät-)moderner Gesellschaften, wendet seinen Blick aber ebenso historischen Prozessen zu, um spezifische Differenzen und Charakteristika religiöser Gegenwartskultur und religionsgeschichtlicher Phänomene klar herausarbeiten zu können. Insofern bilden neben der miteinander verflochtenen qualitativen sozial-empirischen und medienanalytischen Forschung, die religionshistorische und didaktische Analyse sowie die bildungstheoretische Grundlegung für den überkonfessionellen Religionsunterricht einen integralen Bestandteil der Bremer Religionswissenschaft und Religionspädagogik. Die religionshistorische Säule hat durch die Neubsetzung der Professur eine veränderte Ausrichtung weg von der Orientierung auf eine europäische Religionsgeschichte des Christentums hin zu einer globalen Vernetzungsgeschichte von Religion einschließlich des Christentums erhalten. Das religionswissenschaftliche Institut hat sich dabei in den letzten fünf Jahren weiter ausdifferenziert und sein Profil geschärft. Es gründet sich nun auf vier Säulen (Gesellschaft, Medien, Geschichte und Bildung).

**Säule 1: „Gesellschaft“**

mit Schwerpunkt in Forschung und Lehre: Islam in Europa, Theorien der Religion, empirische (qualitative) Religionsforschung, Religionssoziologie, Migration und Identität, religiöse Diversität: Inklusion und Konflikt, Spiritualität und

**Säule 2: „Medien“**

mit Schwerpunkt in Forschung und Lehre: Digitale Medien und Video Gaming, Mediatisierte Religion, Religion und Literatur, Rezeptionen und Transformationen biblischer Topoi in unterschiedlichen Medien, Ritual Studies (Ritualtransfer, Ritualdesign)

**Säule 3: „Geschichte“**

mit Schwerpunkt in Forschung und Lehre: Globalgeschichte des Christentums, Verflechtungsgeschichte in globaler Perspektive, außereuropäische Religionstraditionen, Religionskontakte, Globalisierungs- und weltweite Netzwerkphänomene

**Säule 4: „Bildung“**

mit Schwerpunkt in Forschung und Lehre: Religionspädagogik, Organisationsformen von Religionsunterricht unter den Bedingungen von Säkularisierung und religiöser Pluralität, Konzepte interreligiöser Bildung, Konzepte von Wertebildung, Unterrichtsforschung zum Religionsunterricht, Religion und Bildung in außerschulischen Kontexten

Ziel aller Studiengänge der Religionswissenschaft/Religionspädagogik ist es, grundlegende Kenntnisse historischer wie systematischer Aspekte der Religionswissenschaft zu vermitteln. Vor dem Hintergrund der Bremer Schwerpunkte in Forschung und Lehre wie auch der institutsinternen Profilierung im Bereich Mediatisierung von Religionen sowie im Bereich gesellschaftlichen und religiösen Wandels durch religiöse Diversität/Migration hat sich die Zielsetzung des Studiengangs geschärft, Studierende in einer gesellschafts- und diversitätsbezogenen sowie systematisch fokussierten Religionswissenschaft auszubilden. Auch die Besonderheit der Vermittlung einer religionspädagogischen Kompetenz an die Studierenden im Rahmen nicht-schulischer religionswissenschaftlicher Ausbildung steht weiterhin im Fokus.

Ziel ist es damit, Studierenden einen Einblick in die Geschichte und Gegenwart verschiedener religiöser Traditionen (Christentum und Islam, je nach Wahl auch Judentum, Buddhismus, Hinduismus, Neue Religionen) zu geben und sie zu befähigen, die Verflechtungen und Austauschprozesse dieser Traditionen mit religiösen wie gesellschaftlichen Prozessen heutiger Gesellschaften wahrzunehmen. Ein besonderer Schwerpunkt der Ausbildung in Bremen liegt in der Heranführung der Studierenden an theoretisch-systematische Fragestellungen, wie denen nach Dynamiken von religiöser Diversität, Migration, gesellschaftlichem Wandel und Mediatisierung religiöser Traditionen in Geschichte und Gegenwart. Die Ausbildung am Bremer Institut für Religionswissenschaft/-pädagogik zielt somit nicht nur auf die Lektüre ausgewählter religiöser textlicher/historischer Quellen, sondern insbesondere auch auf den sicheren methodischen Umgang mit empirischen Daten (qualitative Sozialforschung, teilnehmende Beobachtung, deskriptive und kritische Analyse quantitativer Daten) und der Erhebung wie Analyse neuer medialer Quellen (wie Film und Internet). In den schulischen Studiengängen ist die Analyse unterrichtlicher Prozesse ein bedeutsamer Fokus des professionsorientierten Studiums.

Für die Bremer Religionswissenschaft ist einzigartig in Deutschland, dass sie fachlich mit einer religionswissenschaftlich arbeitenden Religionspädagogik verbunden ist, die in den anderen Bundesländern in den theologischen Fakultäten verortet ist. Grund dafür ist der verfassungsmäßige Auftrag (Artikel 32 der Bremer Landesverfassung) der Bremer Studiengänge zur Ausbildung der Lehrkräfte, die an den Schulen des Landes Bremen das Fach Religion unterrichten. Der Auftrag unterscheidet sich in einem wesentlichen Punkt von den Regelungen der anderen Bundesländer. Der Religionsunterricht ist konfessionell nicht gebunden und „auf allgemein christlicher Grundlage“ zu erteilen. Diese Grundlage erklärt die schwerpunktmäßige Ausrichtung der historiographischen Säule des Instituts auf die Globalgeschichte des Christentums

– eine Perspektive, die an anderen Standorten i.d.R. ebenfalls an den theologischen Fakultäten angesiedelt und damit zumeist auch nicht Teil der religionswissenschaftlichen Ausbildung ist. Vor dem Hintergrund der interreligiösen Neuausrichtung des Bremer Religionsunterrichts unter Beteiligung des Instituts seit dem Schuljahr 2014/15 wurden in den Studienordnungen der Lehramtsstudiengänge stellenweise veränderte Schwerpunkte gesetzt.

### Wesentliche Änderungen seit der letzten Akkreditierung

Der Aufbau des Bachelor-Studiums hat sich nicht grundlegend verändert. Aufgrund von Rückmeldungen der Studierenden, fortschreitender Erfahrung mit der Bachelorstruktur (vgl. hierzu Qualitätskreislauf im Institut) und Veränderungen im Lehrkörper (Neuausrichtung der Professur „Bibelwissenschaft“ in „Medien der Religion“ sowie „Europäische Religionsgeschichte“ in „Globale Religionsgeschichte“, sowie die Abwicklung der Professur für Religionspädagogik) wurden aber einige zentrale Veränderungen vorgenommen. Diese Veränderungen sind im Einzelnen:

- a. inhaltliche Neujustierung der religionsgeschichtlichen Module aus dem Bereich Geschichte (M5, M8)
- b. Einführung eines Medienmoduls auch in die Studiengänge Komplementärfach und Lehramt Gymnasium/Oberschule (bislang nur im Profildfach)
- c. Erweiterung des Literaturreichhaltigen Moduls um einen außerchristlichen Schwerpunkt (M2.3)
- d. Verschieben der komparatistischen Lehrveranstaltung in höhere Semester (ehemals M3 2. Semester, nun Modul 13.1), dafür Erweiterung der Einführungen in drei (statt wie bislang nur zwei) religiöse Traditionen
- e. Wegfall Griechisch (betrifft Lehramt Gymnasium/Oberschule)
- f. Umstrukturierung des fachdidaktischen Studienangebots, vgl. die konkreten Studienabläufe
- g. Teilmodulprüfungen in den ersten drei Einführungsmodulen, um Basisinhalte sicherzustellen

Darüber hinaus gab es vereinzelt Anpassung in einzelnen Modulen bezüglich CP-Anzahl sowie eine Differenzierung in den Titeln, um im Transcript of Record eine differenzierte Aufstellung der Leistungen zu gewährleisten.

Darüber hinaus strebt das Institut für alle Studiengänge die Einführung von Zwischengesprächen im dritten Fachsemester an. Diese sollen dazu genutzt werden, rechtzeitig Probleme der Studierenden im Studienverlauf individuell evaluieren zu können, um anschließend gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

### Gutachterinnen und Gutachter

Name (Titel)	Universität/Institution
Prof. Dr. Andreas Grünschloß (Gutachter Fachwissenschaft)	Universität Göttingen
Prof. Dr. Dominik Helbling (Gutachter Fachdidaktik)	PH Luzern
Dr. Christian Röther (Gutachter außerschulisches Berufsfeld)	Journalist
Denise Feuerriegel (Studentische Gutachterin)	Universität Oldenburg

## Zusammenfassende Stellungnahme der Gutachtenden

Die Gutachter\*innen äußern einen sehr positiven Gesamteindruck aller begutachteten Studiengänge auf der Grundlage der schriftlich vorgelegten Studiengangsdokumentationen und der mündlichen Darstellungen seitens der Studiengangverantwortlichen. Sie betonen die angenehme, positive Gesprächsatmosphäre während der Vor-Ort-Begehung.

Die Gespräche während der Begutachtung verdeutlichten, dass die Nachfrage seitens potentieller Studierender sowohl für die Religionswissenschaft als auch die Religionspädagogik besteht. Wer in Bremen auf Lehramt studiert, tut das bewusst und mit Bedacht. Schnittstellen zu konfessionsell angebindenem Unterricht sind vorhanden; die Anschlussfähigkeit des Bremer Studiums ist somit gewährleistet.

Die Gutachterinnen heben den äußerst positiven Eindruck aller Curricula und die sehr gute Verzahnung zwischen Fachdidaktik und Fachwissenschaft hervor. Studiengangsunterlagen und Vor-Ort-Gespräche verdeutlichten, dass es sich um ein sehr zeitgenössisches Studium handelt, die Themen hohe aktuelle Relevanz besitzen und dass sich das Institut auch darüber hinaus sehr engagiert, um die Studierendenmotivation zu fördern.

Die Vor-Ort-Gespräche zeigten zudem, dass der Heterogenität der Studierenden Rechnung getragen wird, das Thema Diversität in dem konfessionsungebundenen Studium der Religionspädagogik zentral ist und die eigenen religiösen Identitäten und Erfahrungen der Studierenden miteinbezogen werden.

Die Gutachter\*innen nehmen positiv wahr, dass das Institut für Religionswissenschaft und Religionspädagogik viel unternimmt, um unterschiedliche Lernniveaus zu integrieren. Die Gutachter\*innen loben ausdrücklich die umfangreichen fachlichen und außerfachlichen Beratungsangebote, die gute Anerkennungspraxis und die informellen Angebote und „kurzen Wege“ am Institut, die von den Studierenden gut angenommen werden.

Die Gutachter\*innen würdigen, dass das Institut bereits sehr viel in puncto Praxis- und Berufsorientierung seiner Studierenden bietet.

Die Gutachtenden sehen alle Kriterien als erfüllt an und sprechen nachfolgende Empfehlungen und Anregungen zur weiteren Optimierung der Studienprogramme und deren Außendarstellung aus:

### Empfehlungen

- Die Gutachter\*innen empfehlen, in der Außendarstellung der Studiengänge auf den Webseiten und in weiteren Informationsmedien noch stärker zu benennen, was das Spezifikum des Bremer Profils hinsichtlich der Religionswissenschaft und des konfessionsungebundenen Religionsunterrichtes an Schulen ausmacht. Insbesondere für Studienanfänger\*innen aus anderen Bundesländern stellen diese Informationen eine wichtige Orientierungshilfe dar.
- Die Inhalte des Bildungsplans sind selbstverständlicher Bestandteil der Lehramtscurricula der begutachteten Studiengänge und werden in den Modulbeschreibungen stichwortartig genannt. Die Gutachter\*innen empfehlen jedoch, in den Modulhandbüchern eine noch stärkere Kongruenz herzustellen.
- In den Modulbeschreibungen werden die zu erwerbenden Kompetenzen sichtbar. Die Gutachter\*innen empfehlen, die Kompetenzen noch klarer zu formulieren, um die Transparenz für die Studierenden zu erhöhen. In den Formulierungen der einzelnen Modulhandbücher sollte zudem eine stärkere Kohärenz hergestellt werden.

- Die Gutachter\*innen empfehlen, die Rolle der Selbstkompetenz aus der eigenen persönlichen Biografie und der eigenen religiösen Herkunft der Studierenden in den Modulbeschreibungen deutlicher abzubilden.
- Laut Empfehlung der Gutachter\*innen sollte im Studiengangskonzept bzw. in den Modulbeschreibungen die „gute wissenschaftliche Praxis“ (aus technischer und berufsethischer Perspektive) gemäß der DFG-Richtlinien aufgenommen werden.
- Die Gutachter regen an, die Einführung in das Judentum regelhaft zu verankern und diese Veranstaltung entsprechend im Modulhandbuch abzubilden.
- Zur Förderung der Teilnahme an den Tutorien in der Studieneingangsphase empfehlen die Gutachter\*innen, in den Modulbeschreibungen deutlich zu kennzeichnen, dass ein Teil des Workloads der entsprechenden Module auf die Tutorien entfällt und dass die Tutorien u.a. wesentlich darin unterstützen, die Klausur zu bestehen.
- Die Gutachter\*innen regen an, im BA Religionswissenschaft weitere thematische Schwerpunkte in der Erwachsenenbildung und Museumsdidaktik zu setzen.
- Die Gutachter\*innen regen an, die von Studierenden geäußerten Wünsche nach einer stärker praktisch ausgerichteten Vorbereitung auf schulische Praktika mit mehr „good practice“ Beispielen und einem Grundschullehramt spezifischen, vorbereitenden Seminarangebot aufzunehmen.
- Die Gutachter\*innen regen an, den studentischen Wünschen entsprechend, zu prüfen, ob eine zeitliche Flexibilisierung der POE möglich ist, um somit insbesondere den Studierenden mit Kind(ern) die Teilnahme zu erleichtern.
- Die Gutachter\*innen unterstreichen die Notwendigkeit der zugesagten Stellen, um die personell hinreichende Ausstattung der Fachdidaktik zu sichern.
- Die Gutachter\*innen empfehlen, das existierende Beschwerdemanagement auf allen Ebenen sichtbar in den Qualitätskreislauf integrieren.

### **Stellungnahme des ZfLB**

In den o.g. Studiengängen werden externe und uniinterne Vorgaben zur Einrichtung und Gestaltung von Lehramtsstudiengängen umgesetzt, sofern sie anwendbar sind. Bezugnehmend auf die ext. Gutachtenden wird für alle begutachteten Studiengänge empfohlen, den Detailgrad der in den Modulbeschreibungen angeführten Qualifikationsziele sowie deren inhaltliche Kohärenz zu erhöhen und in diesem Zusammenhang deren Passung zu den curricularen Vorgaben für das Schulfach Religion zu prüfen.

### **Zusammenfassende Stellungnahme zur Einhaltung der externen Vorgaben (Akkreditierungsrat, KMK) durch das Ref. 13**

Die Rahmenvorgaben von KMK und Akkreditierungsrat in Anlehnung an die European Standards and Guidelines wurden eingehalten. Das Verfahren wurde entsprechend der Vorgaben der Universität Bremen zur Durchführung von Programmevaluationen durchgeführt. Es ist genügend Lehrkapazität vorhanden. Die Studiengänge sind ausgelastet.

Die Senatorin für Kinder und Bildung lobt in ihrer Stellungnahme ausdrücklich die exzellente fachliche Expertise sowie das hohe Engagement der an den Studiengängen Beteiligten. Sie stimmt unter dem Vorbehalt der Akkreditierung zu, dass die wesentlichen großen Themenbereiche des Bildungsplans Religion in der besonderen bremischen Ausrichtung der Lehramtsausbildung erkennbar abgebildet werden.